

Informationen für

**BODENSTEDTER
LIEDINGER und
KÖCHINGER**

Selten hat ein Thema so viele Schlagzeilen über Bodenstedt erzeugt, wie die Planungen der Landesdenkmalpflege, der Stiftung Deutscher Denkmalschutz, der Stiftung Braunschweiger Landessparkasse und der Gemeinde in der Hauptstraße 10 eine Museums- und Begegnungsstätte einzurichten.

Die CDU hat im Gemeinderat nach ihrer Zustimmung zu dem Projekt im Herbst 2008 nun (nicht ganz einhellig) den Ausstieg der Gemeinde aus der Hauptstraße 10 gefordert. Dieser Antrag wurde mit den Stimmen von den Grünen, der FDP und der SPD abgelehnt.

Sicherlich sind das Interesse und die Leidenschaft in der breiten Bevölkerung für kulturelle und geschichtliche Inhalte unterschiedlich ausgeprägt und nicht nur an Stammtischen wird schnell die Forderung laut, dass die Gemeinde sich aus diesem Projekt zurückziehen soll.

Vor dem Hintergrund, dass keinem unserer Ortsteile finanzielle Einbußen oder infrastrukturelle Kürzungen entstehen, spricht sich die Ortsabteilung BOLIKÖ für die Weiterführung der Planung Hofstelle Hauptstraße 10 aus.

Weitere Gründe für eine erfolgreiche Umsetzung des Projektes:

- Von wissenschaftlichen Fachleuten, Historikern und Denkmalexpertern wird die Hofstelle als ein überregional bedeutendes Gebäude-Ensemble, einschließlich des Mobiliars und Flüchtlingsunterkünften, angesehen und für besonders förderungswürdig eingestuft. Finanzielle Zuwendungsbescheide über fast 400.000 € Fördermittel von Land, Bund, EU und Stiftungen liegen der Gemeinde Vechelde vor.

- Die Verwaltung mit Bürgermeister Marotz an der Spitze wird wie bei allen bisher erfolgreichen Projekten keine Aktivitäten initiieren, die sich unser Gemeindehaushalt nicht leisten kann.
- Der Bodenstedter Hof erzählt unsere Geschichte angefangen beim Kaiserreich über die Industrialisierung und das dritte Reich mit Armut, Zwangsarbeit und Vertreibung. Wir wollen dieses Stück Heimat für uns und unsere Kinder erhalten.
- Eingebunden und finanziell unterstützt werden soll das Projekt in den Kulturpfad des Landkreises Peine. Der CDU Fraktionsvorsitzende des Peiner Kreistages hat sich in der Presse positiv zur Hofstelle geäußert. Die Mittel des Landkreises werden sonst nur in „ Stahl und Eisen “ für Ilsede verbraucht – und unsere Gemeinde bleibt außen vor.

Das alles bietet ein Alleinstellungsmerkmal in der öffentlichen Wahrnehmung, von dem alle Einwohner der Gemeinde – aber auch kreisweit – profitieren können.

Wir appellieren an alle Mitbürger nicht nur die Risiken des Projektes in den Vordergrund zu stellen sondern auch die Chancen der Bodenstedter Hofstelle zu sehen.

Abreißen kann man Häuser nur einmal

www.spd-vechelde.de + www.spd-vechelde.de + www.spd-vechelde.de

Ein Sachstandsbericht zur DSL Breitbandversorgung in unseren Orten wird im Internet auf der Homepage der SPD Vechelde veröffentlicht !

www.spd-vechelde.de + www.spd-vechelde.de + www.spd-vechelde.de

Zukunftsorientierte Entscheidungen zum Gemeindehaushalt

Eine hektische Diskussion über die Konsequenzen aus der Finanzkrise für die Gemeinde Vechelde hat der Vorsitzende der CDU Fraktion in der Ratsitzung am 22.6. angezettelt, als er erklärte, Infrastruktur für Feuerwehren und Sportvereine sind zu überdenken. Weiterhin wurde von der CDU ange mahnt, man müsse auch darüber nachdenken, wie in Zukunft mit den Dorfgemeinschaftshäusern verfahren werden soll. Dazu wurde seitens der CDU beantragt, zum Beispiel diese und weitere Gedanken zum Haushalt in einer nicht öffentlichen interfraktionellen Arbeitsgruppe zu diskutieren.

Die Bildung eines „ geheimen Arbeitskreises im stillen Kämmerlein “ wurde natürlich von uns abgelehnt. Aus Sicht der Ortsabteilung BOLIKÖ sind derartige Überlegungen eine Kampfansage an die dörfliche Gemeinschaften. Die SPD wird nicht zulassen, dass öffentliche Infrastruktur in den Ortschaften zerschlagen wird.

Die Gemeinde muss auch in schwierigen Zeiten Kurs halten. Natürlich müssen Ausgaben ständig überprüft werden. Hektik und Kurzatmigkeit helfen nicht weiter. Bürgermeister Marotz und die SPD stehen weiterhin für eine seriöse, zukunftsorientierte Haushaltspolitik mit verlässlichen Entscheidungen.

Hinweis zur Bundestagswahl im September dieses Jahres

Laut LBBW-Studie, die der "Berliner Zeitung" vorliegt, würden E.ON, RWE und EnBW knapp 200 Milliarden Euro zusätzlich verdienen, sollten die Laufzeiten ihrer Atommeiler auf 25 Jahre verlängert werden. Eine Verlängerung um zehn Jahre brächte den Unternehmen immerhin zusätzliche 38 Milliarden Euro.

Umweltminister Gabriel verwies darauf, dass sich die AKW-Betreiber bis heute nicht an den Kosten für die Sanierung der verseuchten Endlager Asse und Morsleben beteiligten. Hierfür müssten auch in Zukunft die Steuerzahler herhalten.

Vorraussetzung ist aber ein Wahlsieg von FDP und Union, die beide die Laufzeiten der deutschen Atomkraftwerke verlängern wollen.